

Projektsteckbrief

Auswahlverfahren für ein zukunfts- fähiges Zeitmanagement-System

STANDORT MEPPEN

Auf der Herrschwiese 15
49716 Meppen

FON: +49 5931 - 888 468-0
FAX: +49 5931 - 888 468-99

STANDORT LEER

Groninger Straße 44
26789 Leer

FON: +49 491 - 997 57 55-0
FAX: +49 491 - 997 57 55-1

info@cpem-consulting.de



Der Auftraggeber:

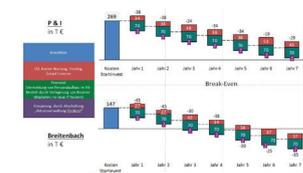
Auftraggeber ist ein mittelständisches Unternehmen aus dem Bereich Schiffs- und Stahlbau mit Sitz im nördlichen Emsland. Kerngeschäft ist die auftragsbezogene Fertigung von Schornsteinen, Masten, Blöcken, Sektionen sowie Sonderstahlbauten für Schiffe aller Größen, vom Fischkutter bis hin zum Kreuzfahrtschiff.

Die Aufgabenstellung:

Aufgrund stark ansteigender Mitarbeiterzahlen in allen Bereichen der Unternehmensgruppe erachtete es das Management für notwendig, die eingesetzte Software zur Arbeitszeiterfassung und -abrechnung hinsichtlich ihrer Zukunftsfähigkeit kritisch zu prüfen. Im Rahmen einer Marktrecherche sollten alternative Systemanbieter identifiziert und deren Produkte mit der bereits eingesetzten Softwarelösung verglichen werden. Die Bearbeitung erfolgte zusammen mit einem renommierten Lehrbeauftragten des Fachbereichs Wirtschaft der Hochschule Emden / Leer.

Die eingesetzten Methoden:

Basierend auf den in einem vorab erstellten Lastenheft definierten Kriterien und nach Abschluss der umfangreichen Marktrecherche wurden in einem mehrstufigen Präqualifizierungsverfahren fünf geeignete Systemanbieter zu einer Inhouse-Präsentation ihrer Systeme eingeladen. Im nächsten Schritt hatten drei dieser Anbieter die Möglichkeit, ihre Erstangebote weiter zu verfeinern und im Rahmen einer Angebotspräsentation detailliert vorzustellen. Neben funktionalen Kriterien flossen somit auch exakte betriebswirtschaftliche Kenngrößen in die Systembeurteilung ein.



Das Ergebnis für den Auftraggeber:

Das Projektteam, bestehend aus der Hochschule Emden/ Leer und der CPem, empfahl dem Management des Auftraggebers, die genutzte Systemlösung auch zukünftig einzusetzen. Dieser Anbieter hatte sich gegen anfangs über 50 alternative Systemlösungen durchsetzen können. Auf Basis des erstellten Lastenheftes konnte der Systemanbieter seine Softwarelösung weiter spezialisieren und den wachsenden Bedürfnissen der gesamten Unternehmensgruppe besser anpassen.